

sachlicher Fehler ist auf S. 64 zu korrigieren: Diokletians Christenverfolgung fand erst im 4. Jahrhundert statt.

Martin Liedholz

---

Francis A. Schaeffer. *Die große Anpassung: Der Zeitgeist und die Evangelikalen*. Asslar: Schulte und Gerth, 1988, 239 S. DM 24,--.

---

Der weit bekannte christliche Apologet und Kulturanalytiker Francis A. Schaeffer hat in seinem letzten Buch - DIE GROSSE ANPASSUNG - seiner Nachwelt eine Schrift hinterlassen, die nichts an Klarheit und Schärfe der Aussage zu wünschen übrig läßt. Er widmet seine Zeilen - in der amerikanischen Originalausgabe unter dem Titel "The Great Evangelical Disaster" (1984) - denn auch allen Menschen, "die in ihrem standhaften Einsatz als Radikale für die Wahrheit und für Christus eintreten" (S. 5).

Zu Beginn des Buches wird dem deutschsprachigen Leser von Lutz v. Padberg und Stephan Holthaus eine Einführung geboten, die dazu hilft, DIE GROSSE ANPASSUNG im Gesamtwerk Schaeffers zu sehen und seine Aussagen auf den deutschsprachigen Raum anzuwenden. Gleichzeitig ist es den Autoren gelungen, die wichtigsten Aussagen Schaeffers zu gliedern und zusammenzufassen. Das dürfte für jeden Leser wertvoll sein, da sich Schaeffer oft wiederholt und seine Aussagen z.T. in etwas unsystematischer Weise darlegt.

Das Zentrum von Schaeffers Anliegen, das alle seine Schriften prägt, dreht sich um die beiden Pole *Evangelisation* (Männern und Frauen zu helfen, Jesus als Retter kennenzulernen) und *Herrschaft Jesu in der Gesamtheit des Lebens*. So bezogen sich seine früheren Bücher auf intellektuelle Fragen und das Gebiet der Kultur. In der Folge ging es mehr um das christliche Leben und die Kirche, und die späteren Werke bearbeiteten Gebiete der Gesetzgebung und Rechtsprechung und der Gesellschaft in ihrer Gesamtheit, mit besonderer Betonung der entscheidenden Frage des Wertes menschlichen Lebens und der Freiheit der religiösen Äußerung (Anm. 16, S. 228).

In seinem letzten Buch DIE GROSSE ANPASSUNG, das im Jahre seines Todes 1984 in Amerika erschien, baut Schaeffer auf seinen früheren Veröffentlichungen auf und schlägt gleichzeitig einen Kurs ein, der sich in seiner provozierenden Schärfe und völligen Ausrichtung auf die Evangelikalen von allem Früheren abhebt.

Gerade zu Beginn kommt er mittels seiner Kulturanalyse zum Schluß, daß sich während der vergangenen 40 bis 60 Jahre in den USA ein *kultureller, sozialer, moralischer, gesetzlicher und staatlicher Zusammenbruch* ereignet hat, der bedingt ist durch die *Abwendung vom Christentum biblisch-reformatorischer Prägung*. Was sich in Europa schon im 19. Jahrhundert ereignet hat, ist in Amerika im 20. geschehen: Wegwendung vom reformatorischen Erbe von Ordnung und Freiheit in Richtung *Neo-Orthodoxie, Existentialismus, Relativismus*. Das hat in allen Lebensbereichen zu katastrophalen Auswirkungen geführt: Zerbruch von Ehen und Familien, erschreckend hohe Abtreibungsraten, Infiltration der Wissenschaft durch den Geist des Humanismus und der Aufklärung, Verlorengehen einer absoluten Wahrheit im biblischen Sinne...

Diesem allgegenwärtigen Zusammenbruch muß nun von evangelikaler Seite der *liebevolle, aber entschiedene Kampf* angesagt werden. Hier aber beginnt erst das Dilemma: ein großer Teil der Evangelikalen hat bereits Kompromisse geschlossen und läuft mit der Menge mit. (Wenn Schaeffer "*evangelikal*" sagt, dann meint er offenbar das protestantische Erbe, weshalb wir auch "*evangelisch*" sagen könnten. (Offenbar sind die Evangelikalen die eigentlichen Träger des biblisch-reformatorischen Erbes geworden, da die heutigen Protestanten und ihre Theologie ihre Herkunft verleugnen!, der Verf.) Deshalb müssen die wahren Evangelikalen bereit sein, eine *klare Trennungslinie* nicht nur gegenüber den Liberalen, sondern auch gegenüber den "Pseudo-Evangelikalen" zu ziehen und dies auch öffentlich zu sagen.

Dabei sollen sich die Evangelikalen zur ganzen *Wahrheit* bekennen, wie sie im Wort Gottes, der Bibel, offenbar ist, und gleichzeitig in der *Liebe* bleiben. Auch sollen sie stets die rechte Lehre (*Orthodoxie*) mit dem rechten Tun (*Orthopraxie*) verbinden. Denn die Wasserscheide, an der sich die Geister scheiden, ist das *Wort Gottes* und der *Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber in allen Lebensbezügen*. Dabei sieht das rechte Schriftverständnis nach Schaeffer folgendermaßen aus: *Die Bibel ist wahr, ohne Irrtum und unfehlbar "nicht nur, wenn sie über die Erlösung spricht, sondern auch dann, wenn sie über die Geschichte und den Kosmos berichtet"* (S. 63 und 67). Schaeffer vertritt die historische Sicht der Bibel, nach der die Bibel objektive, absolute Wahrheit auf allen Gebieten ist, die sie anspricht (S. 74).

Diese Schriftauffassung entspricht derjenigen des Fundamentalismus. Ob sie aber zugleich deckungsgleich ist mit derjenigen der frühen

Christenheit, der ganzen Reformation und der Orthodoxie - was Schaeffer immer wieder behauptet - ist meines Erachtens zumindest zu wenig differenziert ausgedrückt. Sicher hat Schaeffer recht, wenn er die verheerenden Folgen der überall betriebenen kritiklosen Anwendung der historisch-kritischen Methode feststellt, und gewiß stimmt auch seine Beobachtung, daß es immer dann schlimm heraus kommt, wenn die Bibel nach Belieben gebraucht und interpretiert wird, und nicht gemäß ihren eigenen Voraussetzungen. Etwas unbefriedigend ist aber, daß er die ganze Sache mit dem Schriftverständnis - welche im absoluten Mittelpunkt des ganzen Buches steht - theologisch zu wenig ausführt und deshalb auch keine klare Vision für Theologen und ihren rechten Umgang mit der Bibel entwirft. Auch kommen verheißungsvolle biblisch-theologische Aufbrüche innerhalb der Theologie kaum zur Sprache.

Aber eben, es geht Schaeffer darum, zu warnen. Und das ist ihm gelungen, und zwar auf eine Art und Weise, die ich im positiven Sinne als prophetisch-einseitig bezeichnen möchte. Denn Schaeffer stellte sich selber immer wieder unter die Sünden unserer Generation und plädiert im Anhang seines Buches auf überzeugende Weise für einen liebevollen Umgang mit allen: Evangelikalern, Pseudo-Evangelikalern und Liberalen - aber immer verbunden mit dem Einbringen der ganzen Wahrheit.

Deshalb empfehle ich dieses Buch allen zur Lektüre. Es ist so klar und provozierend, daß man Stellung beziehen muß, und das schulden wir Schaeffer, denke ich, auch wenn wir bisweilen kritisch Stellung beziehen werden.

Hansjörg Kägi

---

Elfriede Büchsel. *Biblisches Zeugnis und Sprachgestalt bei J.C. Hamann: Untersuchungen zur Struktur von Hamanns Schriften auf dem Hintergrund der Bibel*. TVG Monographien und Studienbücher 336. Gießen/Basel: Brunnen, 1988. 284 S.

---

Als Josef Nadler, der bekannte Königsberger Germanist, 1949 Hamanns Londoner "Tagebuch eines Christen", wie er die "Biblisches Betrachtungen" gerne nannte, herausbringt, war der Boden bereitet, Hamanns Londoner Zeugnis (1758) in anderer Weise zu bedenken, als die unbefriedigende Quellenlage es bis dahin zugelassen hatte. Hatten schon vor bzw. kurz nach dem Krieg Paul Ernst, Fritz Blanke und Erwin Metzke ungedrucktes Material aus den "Biblisches Betrachtungen" für ihre Arbeiten herangezogen und ausgewertet, so beginnen nun relativ